

# Zum Geleit

- 10 Vorwort
  - 13 Bemerkungen zum Forschungsstand
  - 16 Biografische Notizen zur Familie Frisch
- 

## 25 Teil I

### Architekt Franz Bruno Frisch und seine Zeit *Das Werk des Vaters*

---

#### 26 I. Lehrjahre

- 26 Der Lehrmeister Albert August Müller
- 29 Ausbildung mit Makel?
- 31 Villa Sihlberg

#### Exkurs I

- 35 Arkadien in den neuen vorstädtischen Villenvierteln – Durchgrünung der wachsenden Stadt – soziale Segregation
- 41 Neues Raumgefüge zwischen Stadt und Land

#### Exkurs II

- 43 Arbeiterhäuser, Fabrikantendorfer, Kleinhaussiedlungen und die Gartenstadt als Modell für einen «friedvollen Weg zu wahrer Reform»
- 52 Wohnungen für eine stolze Arbeiterschaft in Thalwil: erster eigenständiger Bau
- 56 Neue Körperfultur: Badepavillon in Horgen
- 59 Gärtnerhaus in Horgen und Villenprojekt

#### 62 II. Selbstständigkeit mit eigenem Architekturbüro

- 63 Wohnlichkeit und sinnliche Atmosphäre: zwei Mehrfamilienwohnhäuser für den Mittelstand
  - 70 Aufträge in Schlieren
  - 71 Wohnhäuser für Angestellte der Wagonsfabrik mit Gewerbeanteil
  - 75 Bauten an der Grabenstrasse: Autoremise mit Waschhaus und Dreifamilienwohnhaus
  - 77 Anklänge an den Neuklassizismus: Einfamilienhaus Luisoni und nicht realisierte Entwürfe
  - 80 Leitbilder für städtebauliche Ensembles
  - 82 Wohnkolonie Im Bettli in Dübendorf
  - 86 Einfamilienhauskolonie mit Kreislaufwirtschaft in Zürich-Wollishofen
  - 91 Popularität der Siedlung
  - 92 Bauten für die Gemeinschaft
  - 92 Einheit in der Vielfalt: Gemeindehaus in Hausen mit komplexem Raumprogramm
  - 96 Mehr als reiner Zweckbau: Schulhaus in Rifferswil
  - 105 Entwurf für die Volksbank in Uster
  - 106 Heimatstil: lebensdienliche Reformarchitektur
  - 107 Sachlichkeit, Zweckmäßigkeit, Einfachheit und das Vorbild des englischen Landhauses
  - 108 Von innen nach außen – funktionaler Zweck und emotionaler Ausdruckswert
  - 110 Vorbild Skandinavien – heimische Bautraditionen und Materialien
  - 111 Reformcharakter des Heimatstils
  - 112 Das städtische Bürgerhaus als Vorbild
- 

#### 114 III. Schwierige Auftragslage und Hinterlassenschaft

- 114 Gescheiterter Neustart
- 116 Franz Bruno Frischs architektonisches Werk – eine Bilanz
- 118 Frühe Prägung des Sohnes Max Frisch

125 Teil II

# Architekt Max Frisch und sein städtebauliches Engagement für seine Zeit

## *Das Werk des Sohnes*

126 Der Weg zur Architektur in den  
väterlichen Fußstapfen

### 130 I. Ausbildung an der ETH Zürich

- 132 Die ersten drei Semester und die Bedeutung von Friedrich Hess
- 135 William Dunkel und Otto Rudolf Salvisberg
- 138 Städtebau als Lehrfach und der Beitrag Hans Bernoullis
- 142 «den Vater nachholen» – studentische Arbeiten, Diplomarbeit und erste konkrete architektonische Aufgabe

#### Exkurs III

- 147 Mischformen – Landistil, Moderne, «konservative Moderne» und «andere Moderne»

158 Max Frisch zur Landi 1939

### 162 II. Architekt: mehr als ein «Brotberuf»

#### Exkurs IV

- 163 Zusammenarbeit mit Gertrud Anna Constance von Meyenburg
- 172 Max Frischs architektonisches Werk und seine Schriften zum Städtebau im Überblick
- 178 Die Freude am architektonischen Entwerfen und Bauen: Einfamilienhäuser
- 180 Das erste Haus
- 185 Elementare Einfachheit zum lebenspraktischen Gebrauch: Haus Stern in Bauma

- 188 Der Garten als Teil der architektonischen Arbeit: Entwurf für ein Landhaus
- 190 Technischer Komfort, Naturbezug und die Auseinandersetzung um tragende und geschichtete Wand: Landhaus Ferster in Schaan
- 195 Wohnhäuser ohne «Faxen»
- 198 Bäder für das Volk
- 203 Durchdringung von Architektur und Natur – Gestaltung des Intimen und Filigranen: Freibad Letzigraben
- 214 Seebäder in Pfäffikon und Horgen
- 216 Weitere Bauten für die Öffentlichkeit: Anmerkungen zu nicht realisierten Entwürfen
- 216 Erziehung bei Licht, mit Luft und im Grünen: Entwürfe für Schulbauten

### 222 III. Vom genauen Hinschauen: Positionierungen, Einflüsse, Umbrüche

- 223 Das «Schau-Fenster», der Sockel und die Bühne
- 223 Vom «Zauber der Beschränkung»: ein Plädoyer für das Sprossenfenster
- 233 Guckkasten und Rahmen
- 235 Zur Diskussion über Monumentalität: die Bedeutung von Rampe und Sockel
- 236 Spiel und Realität, Nähe und Distanz
- 238 Theater «vermoosen» lassen
- 239 Vom Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinschaft
- 241 *Die andere Welt*: über Individualität und Identität, Selbstbestimmung und Verantwortung
- 242 «New Empiricism» als theoretische Untermauerung und begriffliche Fassung
- 246 Wo steht die Schweizer Architektur?
- 249 Reisen ins benachbarte Ausland mit offenem Blick
- 251 Begegnung mit Bertolt Brecht – Siedlungsbau als «Kapitalistenköder»
- 255 Erfahrungen in Polen: Auslegeordnung für die 1950er Jahre
- 257 Retter aus Amerika: die Rockefeller Foundation

## **260 IV. Architektur und Städtebau: eine politische Aufgabe**

- 261 Das Unbehagen des Heimkehrenden und das Aufbegehrn gegen das Sprossenfenster: *Cum grano salis*
- 270 Politisierung des Denkens
- 273 «Kubische Geste» und «sachliche Monumentalität»: das Physikhochhaus der Universität Zürich
- 278 Bauen für die Gegenwart statt «Heimweh nach dem Vorgestern»
- 280 *wir selber bauen unsre Stadt*
- 282 *Der Laie und die Architektur* – zur Rolle von Architekt, Planer und Politiker
- 288 *achtung: die Schweiz* – nicht ganz so «nonkonform»
- 295 Freiheit durch die «Kunst der Planung» statt organischen Wachstums
- 299 Über den Besitz des Bodens, die «verpasste Chance» beim Wiederaufbau in Deutschland und die Ausrichtung auf den «American Way of Life»

## **306 V. Möglichkeitsbilder für die neue Stadt**

- 307 Die neue Stadt: dezentral, selbstständig lebensfähig, durchgrünnt und mit klarem Übergang von Stadt zu Land
- 314 Gegen «halb verstadtertes Dorf und halb dörflerische Stadt»
- 316 «Wahlverwandtschaft» statt Nachbarschaft
- 318 Von «Hasenställen» und «Kaninchenfarmen»
- 321 Organische Stadtbaumodelle und der soziologisch begründete Nachbarschaftsgedanke
- 328 «Die Stadt ist kein Baum»
- 332 Gegenmodelle zur «Kaninchenfarm»: das Wohnhochhaus und das durchmischte Wohnquartier
- 342 Das Stadtzentrum als Begegnungsort: von der «Humanisierung der Stadt»
- 349 Die Kapitulation des Städtebaus vor dem Verkehr
- 354 Von der Liebe zur Geometrie, körperhaften Kuben und dem Blick in die Natur: die Etagency

## **356 VI. Anmerkungen zur zeitgenössischen Rezeption der Schriften zu Architektur und Städtebau**

- 358 Rege Debatten über den «Hefeteig» und den Willen zum Experiment
- 363 Ernst Eglis Studienprojekt für eine neue Stadt

## **366 VII. Jedes Wort hat «sein Maß, sein Gewicht, seine Farbe, seinen Klang» – die gemeinsame Perspektive im architektonischen und literarischen Denken Max Frischs**

- 367 «Mosaiken» der parallelen Entwicklung
- 370 Veränderungen, Wandlungen, Möglichkeiten
- 373 Distanz, Künstlichkeit, Gegensatz
- 375 Von der Bedeutung des Wassers
- 376 Ordnung, Luft, Leerstellen
- 380 Vom Behaustsein: Anmerkungen zu Max Frischs eigenen Orten des Wohnens
- 385 Refugium Berzona und das Lebensabendhaus als gedankliche Reflexion

## **389 Beziehungen Einige Schlussbetrachtungen**

## **403 Werkverzeichnis**

- 406 Werk Franz Bruno Frisch (1871–1932)
- 426 Werk Max Frisch (1911–1991)

- 463 Abkürzungen
- 464 Literaturverzeichnis
- 475 Quellenverzeichnis
- 477 Dank